



Beschlussprotokoll der Präsidentenkonferenz der Region Maloja

Datum: Donnerstag, 23. September 2021

Zeit: 13.30 bis 16.00 Uhr

Ort: Ratssaal im Alten Schulhaus St. Moritz

Vorsitz:	Gilli Andrea	Gemeindepräsident Zuoz
Teilnehmer:	Aeschbacher Barbara	Gemeindepräsidentin Sils
	Bosshard Daniel	Gemeindepräsident Silvaplana
	Brantschen Christian	Gemeindepräsident Celerina
	Campell Riet	Gemeindepräsident S-chanf
	Giovanoli Fernando	Gemeindepräsident Bregaglia
	Guidon Fadri	Gemeindepräsident Bever
	Jenny Christian Jott	Gemeindepräsident St. Moritz
	Niggli Gian Peter	Gemeindepräsident Samedan
	Saratz Cazin Nora	Gemeindepräsidentin Pontresina
	Stieger Jakob	Gemeindepräsident La Punt Chamues-ch
Zanetti Roberto	Gemeindepräsident Madulain	
Entschuldigt:	-	
Gäste:	<u>zu Traktandum 5</u>	
	Jann Claudia	Region Maloja, Regionalentwicklerin
	Casagrande Patrik	St. Moritz Energie, Projektleiter UHB
	Plozza Arturo	Region Bernina, Präsident
	Vasella Francesco	Region Bernina, Regionalentwickler
Cagnoni Roberto	Gemeinde Poschiavo	
	Rechberger Thomas	ESTM AG, Business Development / CFO
Protokoll:	Kollmar Jenny	Region Maloja, Geschäftsleiterin

Traktanden

Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmzählers
2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils
3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19. August 2021
4. Budget 2022

5. Regionalentwicklung
 - 5.1 Information
 - 5.2 Erschliessung mit Ultrahochbreitband: Information Projektstand und Antrag zur Einbindung der Region in die Verhandlungen mit Providern
 - 5.3 Gesundheitstourismus: Information Projektstand
6. Einbindung der Mitglieder des Grossen Rates: Diskussion
7. ÖV-Ausschreibung: Berücksichtigung alternativer Antriebstechnologien
8. Informationen aus den Ressorts
9. Varia

Öffentlicher Teil

1. Begrüssung, Feststellungen und Wahl des Stimmzählers

Herr Gilli begrüsst die Gemeindepräsidenten in italienischer, romanischer und deutscher Sprache zur heutigen Sitzung. Ebenso begrüsst er die Medienvertreter und Gäste.

Die Präsidentenkonferenz wählt Herrn Guidon stillschweigend als Stimmzähler.

Herr Gilli informiert zum Projekt Digital Customer Journey, dass die Gemeinde Samedan das Projekt zwar unterstützt, sich aber mit der Finanzierung nicht einverstanden erklären kann. Ihrer Ansicht nach sollte das Projekt innerhalb des bewilligten Gesamtbudgets finanziert werden. Herr Gilli ist jedoch der Auffassung, das Projekt vorerst unverändert fortzusetzen. Es wäre das falsche Signal, jetzt das Projekt zu sistieren, da die Entscheidung des Kantons über eine Mitfinanzierung noch aussteht und die Destination zu diesem Thema mit anderen Destinationen in Kontakt steht. Nach dem Entscheid des Kantons wird mit der Gemeinde Samedan nochmals das Gespräch gesucht.

2. Genehmigung der Traktandenliste und Beschlussfassung über die Traktanden des öffentlichen und nichtöffentlichen Teils

Die Einladung zur heutigen Sitzung ist am 13. September 2021 zugestellt worden.

Die Traktandenliste mit der Zuordnung der Traktanden zum öffentlichen Teil wird einstimmig genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 19. August 2021

Keine Bemerkungen.

Das Beschlussprotokoll der Sitzung der Präsidentenkonferenz 19. August 2021 wird einstimmig genehmigt.

4. Budget 2022

Herr Gilli informiert, dass das Budget der Region in der Finanzkommission vorberaten wurde.

Herr Guidon verweist auf das zugestellte Budget. Dieses beruht auf den Erfahrungswerten der vergangenen Jahre. Die Details können den Ausführungen entnommen werden.

Die Präsidentenkonferenz genehmigt das Budget 2022 der Region einstimmig.

Herr Niggli möchte die Gelegenheit nutzen, sich über die Finanzpolitik der Region zu äussern. Die Budgets der Amtsstellen lassen sich für die Gemeinden gut budgetieren und stehen nicht zur Diskussion. In Bezug auf das Projekt Digital Customer Journey war der Gemeindevorstand Samedan der Meinung, dass solche Projekte im Rahmen des ordentlichen Budgets der ESTM AG abgewickelt werden sollten. Sein Votum betrifft aber auch weitere Anfragen, welche an die Gemeinden gestellt werden. Diese sind für die Gemeinden schlecht planbar. Das Projekt Digital Customer Journey hat einen Finanzrahmen von CHF 3.0 Mio., die Leistungsvereinbarung der SGO von CHF 2.7 Mio. Beide Organisationen wurden mit dem Ziel verselbständigt, mit einem Globalbudget zu arbeiten und man geht davon aus, dass die Unternehmen unternehmerisch geführt werden. Die Organisationen wurden entpolitisiert. Wenn Projekte umgesetzt werden sollen, erfolgen projektbezogene Anfragen. Diesen Mechanismus empfindet er als nicht optimal. Wenn Projekte in der Präsidentenkonferenz verabschiedet werden, gibt das eine Signalwirkung. Anschliessend müssen diese in den Gemeinden genehmigt werden. Dort können Gemeindevorstände eine andere Meinung vertreten. Das gibt eine schlechte Wirkung. Es wäre besser, wenn man mit Globalbudgets arbeitet, die Organisationen Reserven bilden und damit Projekte finanzieren.

Herr Gilli kann die Gedanken nachvollziehen. Das System ist bestehend. Das Thema Globalbudget muss geprüft werden. Allenfalls kann eine Zwischenstelle als vorberatende Kommission gebildet werden, die die Projekte berät und der Präsidentenkonferenz zur Beschlussfassung vorlegt. Das Verfahren dauert dann etwas länger und wird schwerfälliger. Es stellt sich auch die Frage, wie man mit Absagen einer Gemeinde umgeht.

Herr Brantschen findet die Überlegung grundsätzlich richtig. Er hat ähnliche Bedenken. Wenn man sich über Projekte unterhält, muss besprochen werden, wie damit umgegangen wird. Die wiederkehrenden Kosten hat man im Griff, problematisch sind Projekte unterschiedlicher Träger. Ob man das mit einem Globalbudget lösen kann, ist jedoch fraglich. Man braucht eine zielgerichtete Strategie, welche Projekte von grosser Bedeutung sind. Dann müssen diese im Kostenrahmen erkennbar und planbar sein. Man sollte vertieft prüfen, wie man mit den Finanzen umgeht.

Herr Gilli meint, dass dies mit einer vorbereitenden Kommission erfüllt werden kann.

Herr Campell ist dankbar für die Diskussion. Die Region ist sehr heterogen. Wenn die Finanzen nicht mehr reichen, wird es schwierig. Es sollte analysiert werden, wie viel Budget für Projekte zur Verfügung steht.

5. Regionalentwicklung

5.1 Information

Herr Gilli erläutert, dass die Regionalentwicklerin einen kurzen Überblick über den Stand der Arbeiten geben wird. Es ist wichtig, dass diese Informationen auch in die Gemeindevorstände getragen werden.

Frau Jann möchte ein Update über die Regionalentwicklung geben. Sie stellt fest, dass zum einen innovative Projekte gefordert sind, zum anderen Herausforderungen mit der Finanzierung bestehen. Sie ist froh, wenn man das Thema konstruktiv diskutieren und Lösungen finden kann.

Crossiety

Zum Projekt Crossiety informiert Frau Jann, dass sie den Auftrag zur Koordination erhalten hat. Es gab verschiedene positive Rückmeldungen aus den Gemeinden. Wenn 4 bis 5 Gemeinden mitmachen, unterstützt die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete

SAB die Gemeinden mit CHF 40'000 bis CHF 50'000. Über die Offerte von Crossiety sollte in den Gemeinden schnellstmöglich entschieden werden.

Frau Saratz informiert, dass die Gemeinde Pontresina verschiedene andere Anbieter für die Kommunikation im Dorf prüft.

Die Gemeinde S-chanf sieht ein Problem in den personellen Ressourcen, die es für das Betreiben und aktuell halten des Portals braucht. Sie sind noch nicht sicher, ob sie die Plattform nutzen werden.

Herr Gilli meint, dass jede Gemeinde individuell entscheiden kann. Wenn mehrere Gemeinden mitmachen, können diese untereinander vernetzt werden. Wenn man eine einheitliche Plattform hat, können Synergien genutzt werden.

Frau Jann stellt fest, dass jede Gemeinde Kommunikationsaufgaben hat. Diese können mit dieser Plattform einfacher und schneller erledigt werden.

Herr Bosshard regt an, den Kontakt mit der Engadiner Post zu suchen, ob es möglich wäre, mit ihnen zusammen die Plattform zu optimieren. Frau Jann bestätigt, dass Gespräche zwischen der Engadiner Post und Crossiety geplant sind.

Herr Brantschen informiert, dass in Celerina bereits eine digitale Plattform aufgebaut wird; das Grundgerüst steht. Er fragt, ob bei der SAB dafür Geld beantragt werden kann.

Herr Giovanoli möchte wissen, ob die Gemeinde überhaupt etwas zu kommunizieren hat. Man läuft mehrspurig und es ist zu befürchten, dass es irgendwann nicht mehr aufgeht.

Herr Gilli geht davon aus, dass etwas wegfallen muss, wenn man etwas Neues aufbaut. Es muss jede Gemeinde selbst entscheiden, ob sie mitmacht.

Digital Customer Journey

Frau Jann informiert, dass der Antrag beim Kanton eingereicht worden ist; es gab positive Rückmeldungen. Der Entscheid wird in den nächsten beiden Wochen erwartet. Wenn ein Bedürfnis für Information und Kommunikation besteht, sind Thomas Rechberger und sie bereit, in den Vorständen vertieft zu informieren.

Herr Brantschen fragt, wer den Finanzierungsanteil der Gemeinde Samedan finanziert. Herr Gilli erläutert, dass noch nicht diskutiert wurde, wie man damit umgeht.

Herr Niggli weist darauf hin, dass die Gemeinde Samedan CHF 1.4 Mio. an die Region zahlt. Sie sind für das Projekt, wenn es zielführend ist. Er hat Mühe, im Vorstand zu argumentieren, wenn die Projekte zusätzlich finanziert werden. Es könne nicht sein, dass das AWT erwartet, dass alle Gemeinden das Projekt finanzieren. Es muss ausreichen, wenn ein Finanzierungsanteil aus der Region kommt.

Frau Saratz fragt, was seit der letzten Präsidentenkonferenz gegenüber dem Kanton kommuniziert wurde. Herr Gilli informiert, dass die Region ihre Erwartungen schriftlich dargelegt hat. Zudem hatte er ein Gespräch mit Herrn Caduff. Er geht davon aus, dass der Kanton das Projekt finanziell unterstützen wird.

Engadin Arena

Frau Jann verweist auf die 15 Teilprojekte, von denen erst 5 umgesetzt werden. Sie appelliert an die Gemeinden, die Projekte aufzunehmen und zu planen, weil es nur Geld gibt, wenn das Projekt noch nicht begonnen wurde und bis 2024 umgesetzt wird.

Projektportfolio

Frau Jann zeigt das Projektportfolio der Region. Sie betont, dass noch keine Priorisierung stattgefunden hat, weil der Begleitgruppe die Gelegenheit erhalten soll, dazu ihren Input zu geben. Frau Jann hat die Projekte auf einer Zeitleiste eingeordnet und dargestellt, welche Projekte sich in Umsetzung befinden. Daneben gibt es Projekte, die für das nächste Jahr vorgesehen sind. Das Thema Nachhaltigkeitsstrategie muss als Querschnittsthema behandelt werden, da es Einfluss auf verschiedene Bereiche hat. Die Energiestrategie soll ebenfalls aufgegriffen werden, ggf. als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie.

Frau Aeschbacher informiert, dass die Seengemeinden bereits sehr aktiv sind. Ihre Aktivitäten sollten unbedingt einbezogen werden.

Als nächste Schritte ist bis Ende November die Konkretisierung der Jahresplanung 2022 vorgesehen. Dann sollten auch die Inputs der Begleitgruppe vorliegen. Die Jahresplanung soll im Januar 2022 genehmigt werden.

Herr Gilli informiert, dass Abklärungen laufen, wie man die Leistungsvereinbarung breiter gestalten kann, damit die Region als Projektträger tätig werden kann.

5.2 Erschliessung mit Ultrahochbreitband: Information Projektstand und Antrag zur Einbindung der Region in die Verhandlungen mit Providern

Herr Gilli erläutert, dass das Projekt zusammen mit der Region Bernina erarbeitet wird. Er begrüsst die Vertreter der Region Bernina, Arturo Plozza, Francesco Vasella und Roberto Cagnoni.

Herr Casagrande gibt einen Überblick über die bisher erfolgten Abklärungen und Arbeiten. Er stellt fest, dass die im 2020 durchgeführte Bedarfsanalyse aufgrund des sehr heterogenen Rücklaufs für ein regionales Erschliessungskonzept nur beschränkt geeignet ist. Deshalb wurde ein neues Bewertungsraster erarbeitet, damit in den Gemeinden einheitliche Kriterien für die Bestandsaufnahme zugrunde gelegt werden. Neu werden die Objekte Klassen zugeteilt, wobei Klasse 1 deckungsgleich mit der Priorität 1 des Kantons sind, d.h. die Kriterien „volkswirtschaftlicher Nutzen“, „Stärkung des Tourismussystems“ und „Erhöhung der Standortattraktivität“ erfüllen. Nicht anzuschliessende Objekte werden der Klasse 3 zugeteilt und alle übrigen Objekte (Restmenge) bilden die Klasse 2. Weiterhin müssen die Gemeinden den Ausbaustandard angeben.

Für die Anpassung der Bedarfsliste wird mit den Verantwortlichen in den Gemeinden ein Webinar durchgeführt. Anschliessend überarbeiten die Gemeinden ihre Bedarfslisten. Aufgrund dieser Arbeiten kann dann das regionale Erschliessungskonzept fertiggestellt werden.

Herr Casagrande beantragt, das Regionalteam mit den Verhandlungen mit Providern zu bevollmächtigen.

Bis Ende Oktober sollen die Rückmeldungen der Gemeinden zur Bestandsanalyse vorliegen. Bis Ende November wird ein Grundsatzentscheid der Gemeinden zur Involvierung des Regionalteams bei Verhandlungen mit Providern erwartet.

Herr Niggli und Frau Saratz stellen fest, dass die Gemeinden Pontresina und Samedan voll mit Glasfaser erschlossen sind. Die Erschliessung wurde mit UPC umgesetzt.

Herr Stieger stellt fest, dass La Punt Chamues-ch mit der Swisscom FTTS erschlossen ist. Sie haben keine Mitteilung von Leistungsträgern erhalten, dass die Erschliessung nicht ausreicht und es mehr braucht.

Herr Brantschen dankt für die Ausführungen. Er weist darauf hin, dass man innerhalb der Region verschiedene Modelle hat. Er fragt, ob es trotzdem ein regionales Konzept ist, wenn einzelne Gemeinde nicht mitmachen. Er schlägt vor, alle auf das gleiche Level zu bringen.

Herr Casagrande stellt klar, dass der Kanton von Anfang an mitgeteilt hat, dass es wichtig ist, ein regionales Konzept zu erarbeiten, aber nicht alle Gemeinden das Gleiche machen oder sich beteiligen müssen.

Bis Ende Oktober werden die Rückmeldungen der Gemeinden zur Bestandsanalyse erwartet. Bis Ende November soll in den Gemeinden ein Grundsatzentscheid zur Involvement des Regionalteams bei Verhandlungen mit Providern getroffen werden.

Es wird geklärt, ob das Webinar aufgenommen werden kann.

Herr Plozza dankt für die Präsentation und Information zum Projektstand.

5.3 Gesundheitstourismus: Information Projektstand

Herr Rechberger möchte informieren, welche Aktivitäten im Bereich Gesundheitstourismus erfolgen. Er stellt fest, dass der Gesundheitstourismus im Projektportfolio der regionalen Standortentwicklungsstrategie aufgeführt ist.

Am 3. September 2021 hat die ESTM AG verschiedene Akteure im Gesundheitstourismus zu einem Kick-off eingeladen. Man wollte die Interessen, Erwartungen und Vorstellungen klären.

Nach einer Bestandsanalyse soll im 2022 ein Konzept mit einem Angebotskatalog, Themenfokus und Positionierung erstellt werden. Dabei werden die Leistungsträger der Region stark einbezogen und die Angebote in die Digital Customer Journey integriert werden.

Herr Bosshard hat einen Antrag zur Digital Customer Journey: Er schlägt vor, die Ermässigung der Bergbahnenabos für Zweitheimische zu digitalisieren, so dass der Zweitheimischennachweis nicht mehr vor Ort bei der Gemeinde abgeholt werden muss. Das würde helfen, die Verwaltungen weniger zu belasten und die Abläufe zu vereinfachen. Herr Rechberger wird die Integration in der Digital Customer Journey prüfen.

6. Einbindung der Mitglieder des Grossen Rates: Diskussion

Herr Gilli betont die Wichtigkeit, die Grossratsmitglieder stärker einzubinden und über Themen der Region zu informieren. Er schlägt vor, im Januar eine Jahresplanung zu machen.

Herr Niggli begrüsst es, die Grossräte einzubeziehen. Die Grossräte sind zum Teil in den Kommissionen vertreten und haben einen Wissensvorsprung. Er befürwortet eine Koordinations-sitzung am Anfang des Jahres.

Herr Pfäffli findet die Initiative sehr gut. Sein Anliegen ist, dass nicht nur eine Information von den Grossräten an die Gemeinden erfolgt, sondern die Gemeinden auch die Grossräte unterstützen

Herr Brantschen findet es wichtig, die Grossräte einzubinden und eine einheitliche Haltung einzunehmen.

Herr Maurizio schlägt vor, eine politische Planung zu machen, die gemeinsam aufgebaut wird. Es gibt diese bereits punktuell. Es geht darum, Themen zu besetzen, indem Fragen gestellt und Aufträge erteilt werden. Dies kann man machen, wenn die Region und die Gemeinden die Grossräte unterstützen.

Anfang des Jahres soll eine Koordinationssitzung stattfinden, an der ein Fahrplan mit Terminen und Themen festgelegt wird.

7. ÖV-Ausschreibung: Berücksichtigung alternativer Antriebstechnologien

Herr Gilli begrüsst als Gast Monzi Schmidt. Er informiert, dass Herr Bosshard die Traktandierung der Berücksichtigung alternativer Antriebstechnologien in der ÖV-Ausschreibung gewünscht hat. Er verweist auf das Schreiben von Engadin Bus an die Gemeinden, dass ein Testbetrieb mit Elektrobussen im Engadin erfolgen wird, um die Zuverlässigkeit und Winter-tauglichkeit zu prüfen.

Frau Schmidt informiert, dass die Ausschreibung vorbereitet wird. Engadin Bus wird im Februar / März ein Fahrzeug mit Batterieantrieb einsetzen. Man müsse sich aber bewusst sein, dass die Heizung nach wie vor mit Diesel erfolgt.

Die Ausschreibung im ÖV wird herkömmlich erfolgen, aber mit einer Variante mit alternativen Antriebstechnologien. Sie betont, dass der Gemeindeverband als Besteller des Zusatzangebotes keine Fahrzeuge anschafft. Die Anschaffung erfolgt vom Betreiber und wird sich auf die Abgeltung auswirken.

Herr Niggli fragt, ob die Busstation in Samedan gebaut wird. Er möchte zudem wissen, wie weit man mit der Ausschreibung ist. Er befürwortet die Prüfung von Varianten. Herr Niggli informiert, dass ein Projekt zur Produktion von Wasserstoff eingereicht wird. Es stellt sich die Frage, ob man das einbezieht.

Frau Schmidt antwortet, dass Post Immobilien ein Busdepot baut. Engadin Bus würde dort garagieren. Die Post Immobilien wartet die Ausschreibung und das Ergebnis ab. Sie betont, dass es Sache des Anbieters ist, welche Antriebstechnologie sie anbieten.

8. Informationen aus den Ressorts

Regionalplanungskommission

Herr Brantschen informiert, dass die Bereinigung des regionalen Richtplans Mountainbike sowie die Genehmigung zuhanden der Vorprüfung im Oktober bzw. November erfolgen; ebenso der regionale Richtplan Camping. Beim regionales Raumkonzept soll das touristische Gesamtkonzept (TGK) sowie die raumwirksamen Teil der Tourismusstrategie integriert werden.

Man macht sich Überlegungen, wie ökologische und wirtschaftliche Machbarkeiten beachtet werden sollen. Dabei ist die Prioritätensetzung sehr wichtig. Wenn man die Inputs der Region und ESTM hat, müssen Prioritäten gesetzt und finanziell abgeschätzt werden.

Das regionale Raumkonzept soll im November in der Planungskommission behandelt werden. Anschliessend erfolgt bis Ende des Jahres die Bereinigung.

Herr Gilli ergänzt, dass man auf die Tourismusstrategie wartet. Das TGK ist für die Genehmigung von Infrastrukturmassnahmen notwendig. Dort muss das Vorgehen genau eingehalten werden.

Abfallbewirtschaftung

Herr Gilli informiert, dass der Einführungstermin für die Sammlung von Haushaltskunststoffen verschoben werden muss, da noch submissionsrechtliche Abklärungen laufen.

Pflegeheime Promulins und Du Lac

Herr Gilli informiert, dass er in der Arbeitsgruppe „Betriebskonzepte“ Einsitz hat. Dort werden für beide Standorte Promulins und Du Lac das Betriebskonzept erarbeitet. Ende des Jahres werden die Gemeinde über den Stand der Projekte informiert.

9. Varia

Herr Gilli informiert, dass die Gemeinde St. Moritz prüft, wie eine Onlineübertragung des Gemeinderats im Ratssaal erfolgen kann. Die Region wird prüfen, ob sich das System auch für die Sitzungen der Präsidentenkonferenz eignet.

Herr Zanetti zeigt sich enttäuscht, dass man aus der Presse erfährt, dass kein gemeinsames Vorgehen hinsichtlich der Test erfolgt.

Für das Protokoll:



Jenny Kollmar
Geschäftsleiterin Region Maloja

Eingesehen:



Andrea Gilli
Vorsitzender der Präsidentenkonferenz